

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 45

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

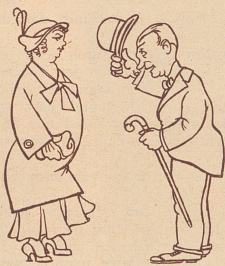
Die FIFTE Seite

Wiedersehen nach 20 Jahren



Der Wiener:

«Jo, grüß eabne God, küß d' Hand gnä Frau – um zehn Jährln sans jünger worn!»



Der Berliner:

«Habe die Ehre, Gnädigste – Sie haben sich aber gar nicht verändert, seit wir uns das letztmal gesehen!»



De Züribieter:

«Jü Grüezi au, gseht me Sie au wieder e mal, – ja, ja, me wird älter, gällesi?!»

Man muß sich zu helfen wissen. Der Drucker stürzt aufgeregt in das Zimmer des Redakteurs und schreit: «Johnson, der Raubmörder ist eben telegraphisch begnadigt worden. Und wir haben die ausführliche Darstellung, wie er gehängt wurde, mit Illustrationen im heutigen Blatt, das schon im Druck ist!»

«Beruhigen Sie sich nur», antwortete der Redakteur kaltblütig, «wir setzen einfach in Fettdruck darüber: «Johnson begnadigt. Ausführlicher Bericht über das, was ihm bevorstand!»

«Ich bitte Sie um Entschuldigung, Herr Lehmann, daß ich Sie gestern im Eifer der Verhandlung einen Dummkopf genannt habe!»

«Aber lieber Freund, da sollten wir kein Wort darüber verlieren, wir sind und bleiben doch immer Kollegen!»



Zeichnung von Brandt

«Warum liegen diese Briefe hier in der Speisekammer?»
«Ach, die sollen nur ein bißchen parfümiert werden, es sind Antworten auf Heiratsanzeigen.»



Die Ankunft des 365. Ozeanfliegers.

«Für die Ehe scheint es am besten zu sein, wenn Mann und Frau möglichst verschieden sind.»
«Ja, darum will ich ja durchaus ein Mädchen mit Geld heiraten!»

Ehestreit. «Vorgestern bist du erst gestern nach Hause gekommen, gestern bist du erst heute gekommen, jetzt hab' ich genug! Wenn du heute erst morgen kommst, gibt es einen Riesenkraach!»

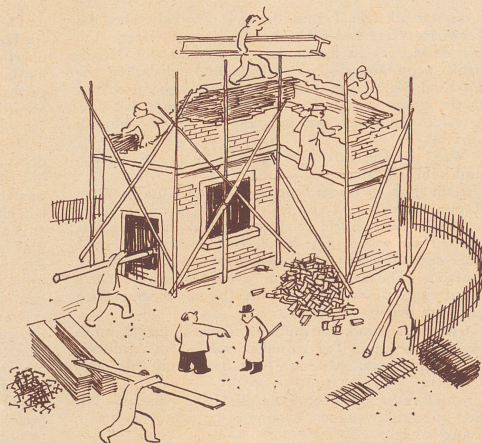
Mißtrauisch. Zum Bettler an der Türe sagt die Hausfrau: «Sie trinken wohl gerne Schnaps?»
«Ist das eine Einladung oder ein Verhör?»

«Ist es wahr, daß Frauen länger als Männer leben?»
«Natürlich, aber nur die Witwen!»

Mißverstanden. «Was sind Sie eigentlich von Beruf?»
«Ich bin Dichter!»
«Sie verstehen mich nicht, ich meine, wovon Sie leben?»

Pünktlichkeit. Marie ist nicht gerade pünktlich. Einmal sagt sie zu Hans: «Du kommst ja unrasiert zu unserm Rendezvous.»

«Ich gebe dir mein Wort», sagt darauf Hans, «daß ich zur Stunde unserer Verabredung tadellos rasiert war.»



Zeichnung von R. Lips

Tempo.

A.: «Wie geht es denn vorwärts mit der neuen Villa?»
B.: «Toll, sag ich Ihnen, lange dürfen Sie da nicht stehen bleiben, sonst werden Sie eingezäunt.»